

Für Vivien Labarile folgt in Saas-Fee die Kür

Am Heimweltcup in Saas-Fee geht Vivien Labarile aus Niedergesteln als Gesamtweltcup-Führende an den Start. Druck verspürt sie trotzdem keinen.



Vivien Labarile aus Niedergesteln hat ihre Erwartungen in diesem Winter bereits übertroffen.

Bild: UIAA/Niils Paillard

Patrick Gasser

Klar: Der Anlass ist etabliert. Athletinnen und Athleten sowie die Zuschauer schätzen gleichermaßen die besondere Atmosphäre im zehnstöckigen Parkhaus. Dieses wird am kommenden Wochenende zur Kathedrale der Eiskletter-Elite. Routine kommt auch bei der 23. Austragung keine auf. Dafür sind die Organisatoren besorgt, die immer wieder neue Schwierigkeiten einbauen und damit immer wieder neue Routen ermöglichen. Dieses Jahr ist es Yannick Glatthard, der den Schwierigkeitsgrad an der 32 Meter hohen Eiswand mitbestimmt. 2019 gewann der Berner Oberländer hier seinen ersten Wettkampf auf Weltcupniveau. Inzwischen hat der 25-Jährige seine Bergführerausbildung abgeschlossen. Und kehrt als Routenbauer an den Ort seines Triumphes zurück.

«Es sind Geschichten wie diese, von denen unser Event lebt», sagt Dario Andenmatten. Der Hüttenwart der Britanniahütte amtiert als Vizepräsident des Organisationskomitees. 120 Athleten aus der ganzen Welt verwandeln das Parkhaus in Saas-Fee für ein Wochenende zum Szenetreff der Eiskletter-Elite. Inklusiv legendärer After-Party.

Vielleicht sieht man zu später Stunde auch eine junge Oberwalliserin entlang der Klettergriffe zum DJ-Pult hangeln. Vivien Labarile, 24-jährig und aus Niedergesteln, sagt: «Die Party gehört für uns Athleten quasi zum Pflichtprogramm.» Labarile gehört zu den grossen Aufsteigerinnen der Eisklettersaison. Sie krönte sich in ihrer Paradedisziplin «Speed» vor Kurzem zur Europameisterin. Auch im Weltcup lief es ihr im Geschwindigkeitsklettern ausgezeichnet. Nach einem sechsten Platz in Südkorea übernahm sie nach zwei Siegen in den Französischen Alpen die Führung in der Disziplinenwertung.

Der Erfolg ist keine Selbstverständlichkeit. Lange wusste die Niedergestjerin nicht, ob ein Start im Weltcup in dieser Saison überhaupt Sinn macht. Im Herbst hatte sich Labarile eine Muskelverletzung am Oberschenkel zugezogen. Sie musste in der Folge ihr Training umstellen. Rückblickend ein Glücksfall. Labarile fokussierte sich aufs Oberkörpertraining, merzte Schwächen aus, die nun plötzlich zu ihren Stärken gehören. 12,01 Sekunden benötigte Labarile bei ihrem Sprint zum Europameistertitel in der eisigen Wand von Champagny-en-Vanoise.

Eine starke Leistung zeigte Vivien Labarile auch im vergangenen Jahr beim Ice-Climbing-Weltcup in Saas-Fee. Als Vier-

te verpasste sie im Geschicklichkeitsklettern im Lead-Parcour das Podest nur knapp. In der Kombination, dem Wertungsmix aus Lead und Speed, holte sie den zweiten Rang. Nicht nur deswegen freut sich Vivien Labarile auf den Tourstopp in Saas-Fee. «Die Zuschauer spornen mich regelrecht an», sagt sie. Nirgends im Weltcup sind sie so nahe bei den Kletterinnen und Kletterern wie im Parkhaus von Saas-Fee. Die 32 Meter hohe Wand liegt in der Mitte des Gebäudes. Ringsum schlängelt sich die Auffahrt. Entsprechend gut ist die Stimmung denn auch, wenn mit Petra Klingler auch im Lead eine Schweizerin um den Tagessieg klettert. Im vergangenen Jahr kürte sich Klingler in einem spektakulären Finale in Saas-Fee zur Weltmeisterin.

Für die Organisatoren laufen im Parkhaus die letzten Vorbereitungen. Fast das ganze Jahr über sind OK-Präsident Kurt Arnold, Dario Andenmatten und weitere Helfer immer wieder mit Arbeiten an der Infrastruktur beschäftigt. Im Herbst ersetzen sie Holzplatten und Griffe in der Wand. Die Eispickel und Steigeisen der Athletinnen und Athleten setzen der Infrastruktur zu.

In diesem Jahr waren es auch die rekordwarmen Temperaturwerte nach Weihnachten. Selbst im 1800 Meter über Meer gelegenen Saas-Fee regnete es. Das

Thermometer zeigte zweistellige Plusgrade an. «Das haben wir so noch nie erlebt», sagt OK-Vize Dario Andenmatten. Die abschmelzenden Eisklötze im Parcours ersetzen die Verantwortlichen daraufhin mit Holzelementen. Dass die Athletinnen und Athleten bei den Lead-Wettkämpfen fast nicht mehr mit Eis in Berührung kommen, sehen die Verantwortlichen nicht als Nachteil: «Die Holzelemente machen die Sache noch schwieriger», sagt Andenmatten.

Mit dem Klimawandel leben die Verantwortlichen des Ice-Climbing-Weltcups aber bereits seit Jahren: In den Anfangsjahren liess man das Wasser einfach über die Felswand laufen und spritzte hier und da mit dem Schlauch nach. «Mittlerweile können wir uns nicht mehr nur auf die Natur verlassen», sagt Kurt Arnold. Dafür ist der Event auch zu gross geworden. Schon seit einigen Jahren nutzt man in Kühlcontainern vorgeformte Eisblöcke. So entstand auch die 16 Meter hohe Eiswand für die Speed-Wettkämpfe. Einfacher dürfte die Arbeit der Organisatoren durch den Klimawandel nicht werden.

Und trotzdem blicken die Organisatoren auch in diesem Jahr zuversichtlich auf den einzigen sportlichen Grossanlass in der Tourismusdestination Saas-Fee.

2000 Zuschauer werden auch in diesem Jahr erwartet. Auch Vivien Labarile freut sich. Denn allzu viel Druck macht sie sich nach den guten Resultaten in der bisherigen Wettkampfsaison nicht mehr. Vielmehr will sie sich auf eigene Ziele konzentrieren. Und die sind eigentlich ganz einfach: «Ich will im Speed schneller klettern als im letzten Jahr», sagt Labarile. Und im Lead die technisch anspruchsvollen Passagen noch ein bisschen besser meistern. Aber ein Faktor überwiegt: «Ich will Saas-Fee voll geniessen.»

«Ich will die einzigartige Atmosphäre in Saas-Fee geniessen.»



Vivien Labarile
Führende im Speed-Weltcup

GP Migros in Grächen

Ski Bald ist es wieder so weit: Am 4. Februar wird in Grächen zum Qualifikationsrennen des Grand Prix Migros 2023 gestartet. An insgesamt zehn Ausscheidungsrennen haben junge Skirennfahrerinnen und Skirennfahrer mit den Jahrgängen 2007 bis 2015 die Chance, sich für das grosse Saisonfinale vom 30. März bis 2. April in Les Diablerets zu qualifizieren. Anmeldungen für das Rennen in Grächen sind noch bis am 31. Januar möglich.

Der Grand Prix Migros startet in die 50. Runde. Wiederum stehen die Rennen allen jungen Skirennfahrerinnen und -fahrern auch ohne Skiklubmitgliedschaft offen, unabhängig von ihrem fahrerischen Können. Neben der Action auf der Piste steht auch die Unterhaltung im Village im Fokus. Alle Rennfahrerinnen und Rennfahrer erhalten ein Erinnerungsgeschenk, einen Verpflegungsbomben sowie eine verbilligte Tageskarte für das jeweilige Skigebiet. Auch in Grächen wird die Unterhaltung für Teilnehmende und Fans grossgeschrieben: Animationsprogramm und Festwirtschaft für Kinder und Erwachsene sind Highlights, welche die Besucher erwarten.

Anmeldeoption auch für die Kleinsten

Anmelden für das traditionelle Skirennen von Swiss-Ski können sich alle Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren bis zum 31. Januar unter «www.gp-migros.ch». Doch auch den unter 8-Jährigen bietet sich die Chance, erste Rennluft zu schnuppern. Sie starten daher auf einer verkürzten Strecke ohne Zeitmessung in der Kategorie Minirace. Nachdem in diesem Winter bereits zwei Ausscheidungsrennen stattgefunden haben, wird der Grand Prix Migros seine Zelte nun noch acht weitere Male auf- und abbauen. Vom 30. März bis 2. April werden schliesslich sämtliche Erst- bis Viertplatzierten jedes Jahrgangs und Rennens in Les Diablerets im Rahmen des grossen Saisonfinals aufeinandertreffen. (wb)

Hallenturnier der Talente

Fussball Der Verein Fussball-Nachwuchs Oberwallis ist für drei Juniorenturniere verantwortlich. Anfang Dezember fand in der Dreifachturnhalle in Brig-Glis das Footeco-Turnier statt, jetzt kommt es dort am kommenden Wochenende zum Adlercup. Ein fussballerisches Kräftemessen der besten D- und E-Teams sowie der Fussballschulen im Oberwallis. Am Samstag ermitteln ab 8.00 Uhr die Junioren E sowie ab 13.00 Uhr die Junioren D ihre Turniersieger. Am Sonntag ab 9.00 Uhr kicken die Talente der jeweiligen Junioren F (Fussballschule). Vertreten sind die Nachwuchsspieler der verschiedenen Oberwalliser Liga-Klubs, dazu stellt jeweils auch der BDM-Vertreter Tobias Mund ein Team. Der Höhepunkt der Hallenfussball-Saison steht dann mit dem nationalen Hallenmasters vom 11. und 12. Februar auf dem Programm. (wb)